Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 28 (1934)
Heft: 3

Rubrik: Vom Grüssen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 1. Febr. 1934 — 28. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Lombachweg 28a, Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 3

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Vom Grüßen.

Alles, was ihr tut, das tut von Herzen (Col. 3, 23).

Das Grüßen ist ein alter Brauch. Leider geschieht es oft gedankenlos. Man ruft einander im Vorbeigehen guten Tag oder lüpft den Hut. Tausende tun das, ohne dabei etwas zu fühlen oder zu denken. Solche Grüße haben wirklich keinen großen Wert. Man tut es vielfach nur aus Höflichkeit. Nur ein Gruß, der von Herzen kommt, ist ein rechter Gruß.

Das Grüßen ist bei allen Völkern üblich. Nur die Worte und Formen sind verschieden. Allen gemeinsam ist der Sinn: Man wünscht einander etwas Gutes und bezeugt einander damit seine Teilnahme. Wie freut uns so ein Gruß in fremdem Land unter fremden Menschen! Wir fühlen, daß wir unter teilnehmenden Menschen sind.

Sehr verschieden sind die Grußformen bei den verschiedenen Völkern. Die alten Griechen hatten Freude am frohen Lebensgenuß, an Schönheit und Kunst. Ihr Gruß lautete: „Chaire!" Das heißt Freude. Die Römer dagegen begrüßten einander mit salve (Befinde dich wohl) und vale (Sei gesund).

Anders lautete der Gruß beim Volk Israel. Im Buch Ruth wird uns gar schön erzählt, wie Boas zu seinen Schnittern kommt. Sein Gruß: „Der Herr mit euch!" wird erwidert mit dem Gegengruß: „Der Herr segne dich!" Noch jetzt ist im Morgenland der gebräuchlichste Gruß: „Schalom". Das ist: „Friede sei mit dir!"

Jesus empfahl seinen Jüngern: „Wenn ihr in ein Haus kommt, so sprecht zuerst: „Friede sei in diesem Haus!" Und er selber trat am Auferstehungstag in den Kreis der Apostel mit dem Worte: „Friede sei mit euch!" Das ist ja für einen Christen das Höchste und Beste, was wir uns und andern wünschen können.

Auch in den Briefen der Apostel finden wir herrliche Grüße. Im Anfang: „Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesu Christo!" Und zum Schluß: „Die Gnade unseres Herrn sei mit euch allen!"

Auch der französische Gruß adieu, bei uns sehr verbreitet, heißt nichts anderes als: „Gott befohlen!" In Norddeutschland sagt man: „Help Gott!" und bekommt die Antwort: „Schönen Dank, ok!" Bei uns heißt es: „Grüeß Gott!" oder „Gott grüße euch!" und zum Abschied: „Behüt euch Gott!" Alle diese Grüße haben also einen religiösen Grund. Sie sollen aus dem Glauben kommen. Sie sollen ein Zeichen der Liebe sein, ein Segenswunsch, aufrichtig und von Herzen kommend. Wen Gott grüßet, der ist recht gegrüßt. Wer von ihm gesegnet ist, der ist recht gesegnet. Wenn wir von ihm behütet sind, so sind wir wohl behütet.

Gott grüße dich! Kein andrer Gruß
Gleicht dem an Innigkeit.
Gott grüße dich! Kein andrer Gruß
Paßt so zu aller Zeit.
Gott grüße dich! Kein andrer Gruß
So recht von Herzen geht,
Gilt bei dem lieben Gott der Gruß
So viel wie ein Gebet!

(Nach dem „Säemann".)